

Unternehmens-Newsletter der steg Hamburg Ausgabe I / 2008



Hauptthema: Umfrage zum Rauchverbot

Dienstleister und neue Unternehmen im Viertel: grafisch und Café Mimosa

• Zigarettenverbot in Hamburgs Kneipen – Was sagen die Wirte?

Ab 1. März endet die Übergangsfrist für die Umsetzung des Nichtraucherschutzgesetzes in Hamburg. Bei Verstößen soll ab sofort kein Auge mehr zugeknipst werden. Die steg hat daher für diese Ausgabe einmal bei 20 Gastronomen im Sanierungsgebiet nachgefragt, wie sie mit dem Rauchverbot umgehen, und was sie nach rund zwei Monaten von der Neuregelung halten, denn anscheinend gibt es großen Unmut unter den Wirten, wie die Raucherdemo vor gut zwei Wochen auf der Reeperbahn mit rund 400 Kneipenwirten gezeigt hat. Bei unserer Umfrage haben wir sowohl Wirte von Eckkneipen und Nachbars als auch Betreiber von Cafés und Restaurants befragt und ein recht unterschiedliches Meinungsbild erhalten.

Allem Anschein nach, kommen Cafés und Restaurants mit dem neuen Rauchverbot sehr gut klar. Dort scheint die Akzeptanz unter den Gästen auch am größten zu sein. Die befragten Cafés und Restaurants



verzeichnen nur einen geringen bis gar keinen Umsatzrückgang und sagen übereinstimmend, dass sich die Gäste an das Rauchverbot halten. „Manchmal drücken wir allerdings ein Auge zu, räumt die Besitzerin eines kleinen Bistros ein, „wenn zum Beispiel keine Kinder im Café sind und es die anderen Gäste nicht stört.“ Aber die meisten müssen das gar nicht, weil die Gäste automatisch nach draußen gehen um zu rauchen. „Toll, wir sind sehr zufrieden. Auch das Personal raucht weniger. Endlich tolle Luft! Und das viele Renovieren fällt weg. Ich begrüße es sehr“, so Frau Füngers vom Restaurant Nil, die noch ein anderes Phänomen beobachtet: „Es kommen eigentlich nicht weniger Gäste, aber die Verweildauer ist eindeutig kürzer geworden. Nach dem Essen gehen die Gäste eher, um auf dem Nachhauseweg oder auf dem Weg in die nächste Kneipe eine zu rauchen.“



Gibt es separate Räume, um eine zu rauchen, so setzt ein reges Pendeln unter den Gästen ein, beschreibt Herr Kaya das Verhalten seiner Gäste im Café Roosen: „Die Gäste gehen zum Rauchen nach nebenan und kommen dann wieder an ihren

Tisch zurück. Die ganze Zeit setzt sich kaum einer in die Raucherecke.“

Richtig Sorgen bereitet das Rauchverbot jedoch den befragten Eck- und Kiezkneipen, bei denen erst nach 20 Uhr der Hauptumsatz einsetzt und die über keinen separaten Raucherraum verfügen. „Der Umsatzrückgang unter der Woche beträgt bis zu 95 %. Wenn das so weiter geht, müssen wir Sonntag bis Mittwoch schließen“, so Frank Hoffmann vom Roschinsky's. „Unter der Woche war es auf dem Kiez schon immer schwierig, ein Lokal mit ausreichend Gästen zu füllen, jetzt ist es fast unmöglich“, so sein ernüchterndes Fazit.

Marcel Kummerfeld, Betreiber dreier Kiezkneipen, verdeutlicht den Trend: „Im Poooca und der 3 Zimmer-Wohnung ist der Umsatz um 30 Prozent zurückgegangen, aber in der Barbarabar, wo wir in einen separaten Raucherraum investiert haben, kommen am Wochenende rund 20 % mehr Gäste und im Raucherraum ist eindeutig mehr los.“

Horst Schleich vom Crazy Horst, der vergangenes Jahr der Neuregelung noch positiv gegenüber stand, sagt heute:



„Wenn ich Miete bezahlen müsste, müsste ich aufhören oder zwei Mitarbeiter entlassen.“ In seiner Kneipe setzt er das Rauchverbot konsequent durch, aber die täglichen Diskussionen darüber mit seinen Gästen ist er leid und überlegt einen Verein zu gründen. Frank Hoffmann vom Roschinsky's hofft währenddessen auf die „spanische Lösung“, d.h. freie Wahl für „Einraumkneipen“ bis 100 qm, ob sie eine Raucher- oder Nichtraucherkneipe sein wollen. Frau Hinz vom Café Miller hält dagegen nichts von unterschiedlichen Regelungen, im Gegenteil. Sie findet: „Es wäre besser, wenn die Regelung konsequenter durchgezogen würde!“

Roschinsky's

„spanische Lösung“, d.h. freie Wahl für „Einraumkneipen“ bis 100 qm, ob sie eine Raucher- oder Nichtraucherkneipe sein wollen. Frau Hinz vom Café Miller hält dagegen nichts von unterschiedlichen Regelungen, im Gegenteil. Sie findet: „Es wäre besser, wenn die Regelung konsequenter durchgezogen würde!“



Apropos konsequent: Es gibt natürlich auch Kiezknepien, die das Verbot komplett ignorieren und hoffen, von den Behörden unentdeckt zu bleiben, trotz zu erwartender Bußgelder von bis zu 200 € für Raucher und bis zu 500 € für Gastwirte; im schlimmsten Fall droht den Gastronomen der Entzug ihrer Konzession.

Bleibt als vorläufiges Fazit festzuhalten, dass Bars und Kneipen mit separatem Raucherraum zu den Gewinnern der neuen Regelung zählen. Haben Kneipen aus Platzgründen diese Möglichkeit nicht, müssen sie unter Umsatzeinbußen leiden, da viele Raucher nicht oder noch nicht bereit sind, mal eben vor die Tür zu gehen. Restaurants und Cafés hingegen können sich über verständnisvolle Gäste und einen rauchfreien Arbeitsplatz freuen.

• **grafisch come in and layout**

St. Pauli ist das bunte Viertel Hamburgs. Nicht ganz unschuldig daran ist der Grafiker Boris Porr mit seinem Studio in der Clemes-Schultz-Straße 95. Sorgt seine Firma **grafisch** doch schon seit über 10 Jahren für die farbenfrohe Präsentation von Cafés, Restaurants, Szeneläden und den schönen Künsten. Unter dem Motto „come in & layout“ gestaltet er von der Visitenkarte über Fahrzeugbeschriftungen bis hin zu aufwendigen Plakaten und Schildern alles, was für einen werbewirksamen Auftritt geschäftstüchtiger Sankt Paulianer notwendig ist.

Hochwertige Unikate und Kleinserien an Aufklebern oder Plakaten können in der ladeneigenen Digitaldruckerei kurzfristig produziert werden. Die im farbechten und wetterfesten Solventdruck gefertigten Aufkleber können dabei in jede beliebige Form geschnitten werden. Viele Leuchtkästen, die nachts das Viertel erhellen, sind durch **grafisch** gestaltet worden. Ob besondere Wünsche, wie ein T-Shirt mit eigenem Motiv oder das



Etikett für die ganz persönliche Biermarke; „St. Pauli verändert sich stetig. Um hier mitzuhalt

auch pragmatisch sein“, meint der Kopf der Firma. Da zu einem kompletten Auftritt heutzutage auch eine Webseite gehört, arbeitet der Grafiker eng mit dem Webprogrammierer und IT-

Spezialisten André Genrich zusammen, welcher mit seiner **sybionet GmbH** vielfältige Dienstleistungen um PC und Internet anbietet. Die ersten gemeinsamen Projekte verliefen sehr erfolgreich. Auch der eigene Webshop unter „www.grafisch-st-pauli.de“ wird sich bald mit ausgesuchten Stücken aus dem Angebot füllen. Um sein Angebot abzurunden und weiteren Wünschen seiner Kunden gerecht zu werden, wird **grafisch** noch in diesem Jahr wachsen. Zusammen mit Daniel Rueff wird in einer neu gemieteten Halle eine rechnergesteuerte Fräse in Betrieb genommen. Dann gehören auch individuell gefräste Schilder und 3-dimensionale Schriftzüge zur Produktpalette des Allrounders.

Seine Talente haben sich auch in der Filmbranche herumgesprochen. Thomas Gottschalk und Robert Atzorn haben schon seine Produkte in der Hand gehabt. Seit dem Skandal um unerlaubte Schleichwerbung im Fernsehen häufen sich die Aufträge zur Umgestaltung von Milchtüten, Medikamentenschachteln und ähnlichem. „Die Filmbranche ist spannend, aber anstrengend“, schmunzelt er und spielt damit auf die spontanen Ideen und branchentypischen Nacharbeiten der Filmleute an.

Doch wenn Kreativität und Qualität gefragt sind, bei **grafisch** ist man willkommen, mit großen und kleinen Aufträgen. Damit St. Pauli bunt bleibt.

André Genrich

Grafisch come in and layout

grafik/design/werbetechnik
clemens-schultz-strasse 95, 20359 hamburg
fon 040-317 96 186, fax 040-317 90 001
mobil 0177-318 20 65

- **selbstgebackenes im café mimosa**



dort wo der weinhändler reimers sein büro hinter werbetafeln versteckt hatte, kann man jetzt durch große

schaufensterscheiben auf die clemens-schultzstraße blicken und italienischen kaffee trinken. früher wäre hier seemannsgarn gesponnen worden und heimatlose und sehnsüchtige hätten von vanille und haifischen erzählt, man hätte sich seine holzbeine gezeigt. später wären aus den holzbeinen kunststoffprothesen geworden, der hafen wäre in zu weite ferne gerückt, um hier her zu kommen. nicht dass die elbe umgeleitet worden wäre, aber das be- und entladen der schiffe ging zu schnell, um an land zu gehen, fast-food wird auf die brücke geliefert. wo mal eine hafenschemme hätte gewesen sein können, war zwischenzeitlich mutmaßlich mit kolonialwaren, dann mit wein gehandelt worden und die stuckdecke war hinter gipsplatten verschwunden. die see-männer bleiben auf den schiffen und die bleiben auf der anderen elbseite, also wer erzählt heute wo die geschichten? wer sich was erzählt und ob noch erzählt wird, ob es um die gegenwart im café mimosa geht oder um die vernetzung von arbeitsplätzen und projekten, um münchhausen, oder ob es um selbstgebackenen kuchen mit kaffee und heißer schokolade geht, wird sich zeigen. es könnte auch passieren, dass die beiden be-

treiberinnen es schaffen, die aufmerksamkeit ihrer gäste auf die frage zu lenken, ob das vierte heißgetränk ein tee sein werde und ob dazu ebenfalls die selbstgebackenen plätzchen oder galettes auf der untertasse gereicht würden. und ob man kuchen und plätzchen auch eingepackt bekäme, um sie mit nach hause nehmen zu können. beides würde mit ja beantwortet, beziehungsweise mit dem entsprechenden backwerk.



gertrud und sarah tempel (betreiberinnen)

café mimosa
clemens-schultz-str. 87, 20359 hamburg
geöffnet dienstag bis sonntag 11- 19h

- **Termine**

- **Di. 11. März 2008, 19.00 Uhr**
Sanierungsbeirat St. Pauli Wohlwillstraße
steg Stadtteilbüro, Paul-Roosen-Straße 13
Der Beirat tagt öffentlich. Nähere Auskünfte unter www.steg-hamburg.de

- **Gewerberaumangebote**

- Bernstorffstr. 118:** 66 m² Büro in Bürogemeinschaft. Horst Tippelt, Tel. 432 1460
- Talstr. 34:** Laden + Lagerräume, 110 m², € 900 kalt, Christian Peter CSHP, Tel. 0160-94 55 32 27
- Detlev-Bremer-Str. 17:** Ladenlokal, 147 m², Immobilien Marfels, Tel. 576 264
- Seilerstraße 36a:** Werkstattarbeitsplatz bei CustomRingz – Indie Schmuck, Tel. 20 2260 38
- Seilerstraße 48:** 20 m² Gewerberaum hinter Salon Kiezschritte, Sandra Brandt, Tel. 730 54 900
- Brigittenstraße 3:** Reisebüro und Internetcafé, 12 Computerarbeitsplätze, YY-Gebäude-Dienst Hamburg, Tel. 219 96 98 49

- **Impressum**

steg Hamburg mbH - Stadtteilbüro St. Pauli
Ingrid Schneider, Ralf Starke
Paul-Roosen-Str. 13, 22767 Hamburg
Fon 317 35 66, Fax 317 96 491
Mail: st.pauli@steg-hamburg.de

Aktuelle Auflage: 287 Adressaten

